

# Spinale Ataxie – was ist das und wie erkennt man es?

Dr. Kai Kreling, Tierärztliche Klinik Binger Wald, Waldalgesheim

Spinale Ataxie oder auch das „Wobbler Syndrom“ bezeichnet eine Erkrankung des Zentralnervösen Systems – ZNS - der Pferde. Die Koordination der Bewegung des Pferdes ist mehr oder weniger deutlich beeinträchtigt. Viele Pferde laufen trotz dieser Erkrankung relativ „normal“ im Schritt, Trab und Galopp. Müssen diese Pferde allerdings rückwärts treten, können sie das nur gegen deutlichen Widerstand und nicht in der gewohnten Weise mit diagonalen Tritten. Oft treten diese Pferde mit dem gleichseitigen Beinpaar zurück. Bei Kreisbewegungen im Schritt fällt das Pferd häufig in einen passartigen Gang. Neben diesen milden Symptomen gibt es auch schwer erkrankte Pferde mit spinaler Ataxie. So erkrankte Pferde können sich nur schwankend vorwärts bewegen. Alle möglichen Stadien zwischen geringen bis hochgradigen Symptomatiken kommen vor.

## **Was heißt denn eigentlich Ataxie?**

Tiere, die Anzeichen einer Ataxie, einer Koordinationsschwäche oder einem spastisch gestörten Bewegungsablauf zeigen, werden in der Veterinärmedizin als „Wobbler“ bezeichnet.

Der medizinische Terminus `Ataxie` leitet sich von dem griechischen Begriff „Ataxia“ - die Unordnung - ab und bezeichnet im Allgemeinen “das Auftreten untypischer Bewegungen und Koordinationsstörungen ohne Beeinträchtigung der eigentlichen Muskelfunktionen”.

Einfacher ausgedrückt versteht man darunter eine Störung der geregelten Bewegungsabläufe des Organismus.

## **Aber wie erkennen wir als Pferdehalter ein ataktisches Tier?**

Der Begriff `Koordinationsstörung` steht bei dieser Fragestellung im Mittelpunkt.

Ataktische Pferde zeigen häufig dann Schwierigkeiten, wenn der Bewegungsablauf besondere Anforderungen an die Koordination stellt.

- ✓ Sie lassen sich nicht oder nur unter Schwierigkeiten rückwärtsrichten
- ✓ Schritt ist passartig, vor allem in Wendungen
- ✓ meiden stark abfallendes Gelände,
- ✓ neigen zum Stolpern und Stürzen, insbesondere bei unebenen Bodenverhältnissen sowie engen Wendungen und
- ✓ zeigen häufig schon beim Führen im Schritt einen auffallend schwankenden, breitbeinigen, wie “betrunken” wirkenden Gang.

## **Wie entsteht eine spinale Ataxie?**

Die auftretenden Koordinationsstörungen betreffen vor allem die Hinterbeine.

Dennoch entstehen Ataxien nicht direkt im Gliedmaßenbereich, wie man von der reinen Betrachtung her annehmen könnte. Vielmehr handelt es sich in der Regel um Schädigungen oder anderweitige Beeinträchtigungen des Zentralnervensystems (Gehirn und Rückenmark). Oft ist die Ursache im Bereich der Halswirbelsäule zu finden. Quetschungen des zentralen Wirbelkanals in dem sich die Nervenbahnen befinden, führen zu einer mehr oder weniger deutlichen Schädigung der Nervenstränge und unterbinden die Reizleitung. Die durch die Sinnesorgane (Auge, Ohr, Gleichgewichts- und Tastsinn) eingehenden Umwelteinflüsse werden unvollständig von den Nervenbahnen weitergeleitet. Die Muskulatur des Körpers erhält dadurch falsche oder `unsinnige` Befehle, so daß die Bewegungen der Tiere unkoordiniert erscheinen.

## **Was passiert im Einzelnen?**

Es gibt sogenannte *klassischen Ataxieerkrankungen*. Diese entstehen durch eine dauerhafte Einengung des Wirbelkanals, wodurch das darin befindliche Rückenmark gequetscht wird.

Dieses `Wobbler-Syndrom im engeren Sinne` tritt vor allem bei schnell wachsenden, jungen Pferden (i.d.R. im Alter unter vier Jahren) auf. Häufig betroffen sind leichte, blutgeprägte und vor allem große Pferde.

Dabei scheint das schnelle Wachstum Fehlentwicklungen der Halswirbel und ihrer Gelenke sowie degenerative Gelenkerkrankungen zu begünstigen.

Plötzliche Symptome einer Ataxie treten häufig im Zusammenhang mit Berichten über Stürze oder ähnliche Traumen. Dadurch hervorgerufene *Gewebsschwellungen oder Blutergüsse im Rückenmarksbereich* können die Nervenbahnen irritieren und die Impulsübertragung und -weiterleitung beeinträchtigen.

Bei frühstmöglichem Einsetzen einer geeigneten Therapie sind diese Fälle jedoch prognostisch deutlich besser einzuschätzen als die oben erwähnten klassischen Ataxien, die fast alle nicht behandelbar sind.

Aber auch im Zuge von *Infektionskrankheiten* können Koordinationsstörungen auftreten.

- ✓ Hierbei zu nennen sei an erster Stelle die *Equine-Herpes-Virus-1-Infektion*. Dieses Virus ist verantwortlich für die einem jeden Pferdehalter bekannte Rhinopneumonitis - typisch 'Husten' im Stall. Es kann aber auch Ursache von Hirn- und Rückenmarksentzündungen sein, welche zu teilweise dramatisch verlaufenden, hoch fieberhaften Erkrankungen und Ataxien führen.
- ✓ Die *Borna'sche Krankheit*; eine viral bedingte Infektionserkrankung, welche in der Regel schnell zum Tode führt.
- ✓ Bei der *Equinen Protozoären Meningoenzephalitis* handelt es sich um eine durch Einzeller ausgelöste nichteitrigte Entzündung des Rückenmarkes sowie des Hirnstammes. Die Erkrankung zeichnet sich durch Lahmheit, Schwäche und Ataxie aus; dabei kann es aufgrund der Beteiligung des Hirnstammes auch zu Kreisbewegungen und Depressionen kommen.
- ✓ Zuletzt zu nennen sei die *Spinale Nematodiasis*. Die Krankheitserscheinungen werden durch Parasiten verursacht, die in das Rückenmark einwandern. Dabei stehen deren Größe und Anzahl sowie die Lokalisation im Zentralnervensystem in direktem Zusammenhang zur Ausprägung der Symptomatik. Diese Form der Erkrankung ist höchst selten.

Neben den bereits genannten Ursachen der Entstehung einer Ataxie gibt es noch weitere, sehr selten auftretende zum Teil auch ungeklärte Krankheitsursachen.

### **Wie diagnostiziert man eine spinale Ataxie?**

In einem *detaillierten Vorbericht* sollten zunächst folgende Punkte geklärt werden:

- ⇒ Wann wurden erstmals Symptome beobachtet?
- ⇒ Welche Symptome wurden beobachtet?
- ⇒ Wie war der Verlauf der Erkrankung?
- ⇒ Gab es vorhergehende traumatische Einflüsse (Sturz, Überschlagen, etc.) bzw. fieberhafte Erkrankungen?
- ⇒ Wie ist der Impfstatus des Tieres?

Einer kurzen *Allgemeinuntersuchung* des Pferdes folgt eine ausführliche *neurologische Untersuchung*. Diese dient in erster Linie der Lokalisation der Erkrankung und kann bereits eindeutige Erkenntnisse über die Krankheitsursache geben.

Je nach Verdacht können dann weitere Standarduntersuchungen (Blutuntersuchung, Röntgen, etc.) oder auch aufwendige *Spezialuntersuchungen* wie die Entnahme von Rückenmarksflüssigkeit, Szintigraphie, Computertomographie oder die röntgenologische Kontrastdarstellung des Wirbelkanals in Vollnarkose angeschlossen werden.

### **Therapiemöglichkeiten**

Aufgrund der aufgezeigten vielfältigen Krankheitsursachen, die zur Entstehung einer Ataxie beitragen, kann keine Standardtherapie vorgeschlagen werden. Vielmehr muß in jedem konkreten Einzelfall nach entsprechender Diagnosestellung ein Therapieplan aufgestellt werden. Die Therapie kann je nach Grundleiden von der Gabe von Entzündungshemmern und Entwässerungsmitteln v.a. bei traumatischen Erkrankungen über die Verabreichung von Antibiotika, Antiparasitika, Immunsenen und -stimulantien bei den infektiös bedingten Ataxien bis hin zu unterstützenden physiotherapeutischen Anwendungen reichen.

Immer sollte eine Therapie aber nur dann erfolgen, wenn sie sinnvoll und dem Pferd zumutbar erscheint und wenn sich der Pferdebesitzer bzw. -halter durch eine ausführliche tierärztliche Aufklärung des Aufwandes (sowohl finanziell als auch zeitlich) und des reell zu erwartenden Heilungserfolges (Chance zu Überleben, bleibende Folgeschäden, generelle Nutzbarkeit des Pferdes) voll bewusst ist.

Nur so lassen sich die zum Teil langjährigen, oftmals tragischen Krankheitsgeschichten ataxiekranker Pferde mit späteren enttäuschenden Therapieergebnissen vermeiden.

### **Zusammenfassung**

- ⇒ Ataxie ist eine beim jungen, groß gewachsenen Pferd immer wieder auftretende Erkrankung.
- ⇒ Die Erkrankungslokalisation liegt in der Regel im Kopf-Hals-Bereich.
- ⇒ Auslösende Faktoren können sehr verschiedenartig sein.
  - ⇒ Entwicklungs – Wachstumsbedingt
  - ⇒ Infektionen
  - ⇒ Verletzungen
- ⇒ Vor Therapiebeginn sollte daher eine exakte Diagnose gestellt werden.
- ⇒ Eine Therapie ist nur dann sinnvoll, wenn sie dem Pferd zumutbar ist und den vom Besitzer erhofften Erfolg realistisch ermöglichen kann.
- ⇒ Die Prognose ist in den meisten Fällen eher vorsichtig bis schlecht zu stellen.
- ⇒ Bei Verdacht auf Ataxie sollte vor allem bei reiterlicher Nutzung eine tierärztliche Abklärung erfolgen.  
( Unfallgefahr!)